



Im Heimatmuseum Rodach: Neben der historischen Schmiede v. l. n. r.: Die Bfr. Egbert Friedrich, Dr. Harald Bachmann (1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg, Gruppe des Frankenbundes), der Schriftleiter, der 2. Vorsitzende des Rodacher Rückert-Kreises Dieter Zimmer, der 2. Vorsitzende der Historischen Gesellschaft Coburg Gerhard Schreier, die Leiterin der Volkstanzgruppe Rodach Ulrike Beierweck, der 1. Vorsitzende des Vereins „Gerätemuseum Ahorn“ (das im Herbst eröffnet wird).
Foto: Adolf Koch, Rodach



Foto: Deutschordensmuseum, Bad Mergentheim

Bad Mergentheim: Das Deutschordensmuseum im ehemaligen Residenzschloß der Hoch- und Deutschmeister konnte die Restaurierung des Gesamtensembles der „Neuen Fürstenwohnung“ beenden. Diese Räume hat Balthasar Neumann geplant; François Cuvillies und Franz Josef Roth haben sie ausgestaltet. Die Stuckdecken können europäischen Rang beanspruchen. Das Museum zeigte aus diesem Anlaß Juni/Juli eine Ausstellung unter dem Titel „Deutschordensresidenz Mergentheim – Kunst und Künstler im Barock, Rokoko und Klassizismus“, in der auch die abgebildete Plastik gezeigt wurde.

Dr. Fritz Ulshöfer 7. 5. 82

Würzburg: Das Mainfränkische Museum zeigt bis 5. Dezember täglich eine Sonderausstellung von Uhren fränkischer Meister des 18. und 19. Jahrhunderts. Zur Ausstellung ist ein von Hauptkonservator Dr. Hans-Peter Trenchel bearbeiteter Katalog erschienen. st 9. 7. 82

Würzburg/Rottendorf: Am 9. April wurde eine Leonhard-Frank-Gesellschaft gegründet. Sie plant zum 100. Geburtstag des Dichters im Herbst folgende Veranstaltungen: Ab 3. 9. Ausstellung in den Greisinghäusern (Leonh. Frank/Masereal). 25. 9. Martin Gregor-Dellin u. Prof. Rauhut; Lesung und Diskussion zu Franks pazifistischen Novellen. 26. 9. UKW im Stadttheater, Großveranstaltung mit bekannten Autoren. 27. - 28. 9. Lesungen in Schulen und Volkshochschulen. 27. 10. - 7. 11. Hommage à Leonhard Frank im Spitale; es beteiligen sich ca. 15 namhafte Künstler. Eine Filmwoche mit Verfilmungen von Franks Werken. 23. 7. Zweite Mitgliederversammlung in Sommerhausen, im Evangel. Gemeindehaus, vorher Besuch des Stückes „Karl und Anna“ von Leonhard Frank (Inszenierung Veit Relin) im Torturmtheater.

Weißenburg/Mfra.: Einzi Stolz, Gattin des verstorbenen Komponisten Robert Stolz und Präsidentin der Internationalen Robert-Stolz-Gesellschaft verliet im Dezember 1981 Bfr. Oberbürgermeister und Bezirksrat Dr. Günter W. Zwanzig „in Anerkennung und Dankbarkeit für die Liebe und Treue zu Robert Stolz und seiner Musik sowie für die großen Verdienste um die Pflege und Förderung seiner Werke die ROBERT STOLZ EHRENRUR-

KUNDE. Dr. Zwanzig hatte noch zu Lebzeiten von Robert Stolz Kontakt mit diesem berühmten Komponisten und ließ anlässlich des Festspielsommers im Bergwaldtheater 1975 zwei Konzerte mit Melodien von Robert Stolz bringen. Auch in den Folgejahren bemühte er sich auf verschiedenen Ebenen des Kulturlebens, das musikalische Werk von Robert Stolz zu fördern.

PGrW 27. u. 14. 12. 81

Gaibach (Ldkrs. Kitzingen): Zur Wiedereröffnung des von Leo von Klenze im Auftrag des Grafen Franz Erwein von Schönborn gestalteten renovierten Konstitutionssaales im Schönbornschen Schloß veranstalteten die Bayerische Einigung e. V. und das Frankenland-Landschulheim im Schloß Gaibach am 23. Juli eine Feier. -t

Sondheim/Rhön: Der „Rhön- und Streubote“ vom 22. 4. 82 weist hin auf „das seltene Hobby des Rainer Hartmann — Seit 1974 beschäftigt sich der Sondheimer mit Nachdrucken“. Der Inhaber einer Sprengstoff-Firma stellte sich die Aufgabe, „seltene Werke über die Heimat- und Rhöngeschichte nachzudrucken und so einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen“. Als erstes erschien 1974 das Heftchen „Die wahre Geschichte des Baringaues“ (Hildburghausen 1852). Es folgte von Heinrich Riehl „Vom Deutschen Land und Volke“ (Jena 1922), der „Rhönspiegel“ von Leopold Höhl (1892) oder „Briefe über die hohe Rhön Frankens“ von Franz Anton Jäger (1803), natürlich auch „Sondheim vor der Rhön“ von Pfarrer C. Binder (Wien 1884). Wir können hier — wegen des Platzes — nur ganz wenige der über 250 Titel nennen, die bei Rainer Hartmann (8741 Sondheim v. d. Rhön) zu beziehen sind. Zu diesem Hobby gehört viel Idealismus, denn Reichtümer sind damit nicht zu gewinnen. Im Gegenteil. Aber trotz vieler Rückschläge macht Rainer Hartmann weiter. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg und werden wieder über seine Arbeit berichten. -t

Hambach (Landkreis Schweinfurt): Die Hambacher Volkssänger feierten am 17. Juli das 50jährige Bestehen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Bfrs. Landrat Karl Beck, der die vorbildliche Pflege des fränkischen Volkstums durch die Hambacher Volkssänger anerkannte. Dank und Würdigung übermittelte auch Bürgermeister Oswald Markert für die

Gesamtgemeinde. Des verstorbenen Vorsitzenden Bfrs. Paul Warmuth wurde gedacht. Der Heimatpfleger für den Landkreis Schweinfurt Nord, Bfr. Karl-Heinz Hennig, verstand es, *das Wirken der Volkssänger in Bild und Ton ins rechte Licht zu setzen.* st 19. 7. 82

Dittelbrunn, Ldkrs. Schweinfurt: In der Urkunde, mit der König Rudolf von Habsburg am 29. Juni 1282 die Reichsfreiheit von Schweinfurt bestätigt, wird auch der Ort Dittelbrunn erstmals genannt. Aus diesem Anlaß lud der Gemeindegemeinde Dittelbrunn der Einheitsgemeinde zu einem Ehrenabend am 23. Juli ein. Mittelpunkt der Veranstaltung war der Festvortrag des Bfrs. Universitätsprofessor em. Dr. Otto Meyer (Würzburg) „700 Jahre Dittelbrunn — sein Schicksal im Ringen der politischen Kräfte am Mittelmain“. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt, u. a. von den Hambacher Volkssängern. Am 25. 7. zog ein historischer Festzug durch den Ort. Die Gemeinde gab eine Festschrift heraus, die einen von Rektor Friedrich Howorka verfaßten geschichtlichen Rückblick enthält (Besprechung folgt). -t nach st 23. 7. 82

Würzburg: Ausstellung in der Städt. Galerie (Hofstr. 3) 26. 9. - 24. 10. Lutz Brockhaus — Bildwerke.

Bayreuth: Die Fränkische Bibliophilen-Gesellschaft trifft sich zur Jahrestagung vom 8. - 11. Oktober 1982 in der Richard-Wagner-Stadt.

Armin-Knab-Ausstellung in der Bayer. Staatsbibliothek München: Der Komponist Armin Knab, den man einen „Meister deutscher Liedkunst“ nannte, wurde am 19. Februar 1881 im unterfränkischen Neuschleichach geboren. Über viele Jahre hin wirkte er als Jurist, komponierte aber zugleich zahlreiche Lieder, so daß er in Anerkennung seines musikalischen Schaffens 1934 als Lehrer an die Berliner Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik berufen wurde. Der Paragraphen ledig, war er nun ganz in der Welt der Töne zu Hause. Zahlreiche Gedichte von Hans Carossa, Richard Dehmel, Alfred Mombert und anderen setzte er in seine Liedsprache um, schuf Chöre und Instrumental-Kompositionen. Lyrisch beschwingt war seine musikalische Aussage, aber auch das Oratorium („Das gesegnete Jahr“, 1950 in München aufgeführt) gehörte zu seinem Feld. Am 24. Juni 1951 starb er in Bad Wörishofen. Seine Frau Paula Yvonne Knab